



St.Gallen, 19. Juni 2019

Maturarede Kantonsschule am Burggraben

Liebe Maturandinnen und Maturanden
Sehr geehrter Rektor Marc König
Liebe Christina Locher, Vizepräsidentin des Erziehungsrates
Lieber Kantonsratspräsident Daniel Baumgartner
Liebe Tina Cassidy, Leiterin Amt für Mittelschulen
Liebe Angehörige
Geschätzte Lehrpersonen Mitarbeitende der Kantonsschule am Burggraben

Liebe Maturandinnen und Maturanden, die gute Nachricht ist: Sie haben die Matura bestanden und sind heute auf dem Höhepunkt Ihres Allgemeinwissens. Die schlechte Nachricht: Das wird nicht so bleiben. Also die Matura schon, aber das grosse Allgemeinwissen nicht. Denn: «Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück», um es mit Benjamin Britten, dem englischen Komponist, Dirigenten und Pianisten (1913-1976) zu sagen. Sie befinden sich nicht am Ende Ihrer Bildungskarriere, sondern nur an einem Zwischenstopp - aber einem Wohlverdienten und wir werden diesen heute gebührend feiern! Ich begrüsse Sie herzlich zur Maturafeier und freue mich in einen Saal voll strahlender Gesichter zu schauen! Immerhin ist das für ein Mitglied der Regierung nicht gerade die Standardsituation – ich meine damit die strahlenden Gesichter.



Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie haben auf Ihrem Ausbildungsweg einen ganz bedeutenden Meilenstein, einen Höhepunkt, erreicht. Sie bekommen heute Ihr Maturitätszeugnis in die Hand, zu welchem ich Ihnen persönlich und auch im Namen der Regierung ganz herzlich gratuliere! Sie haben dafür manchen Tropfen Schweiss, vielleicht gar etwas Angstschweiss, vergossen und die eine oder andere schlaflose Nacht verbracht. Jetzt haben Sie es geschafft und dürfen zu Recht stolz sein!

Dieses Zeugnis müssen Sie gut aufbewahren, denn zuerst einmal brauchen Sie es als Eintrittsticket für Ihr Studium an der Universität, der Fachhochschule, der Pädagogischen Hochschule oder für eine andere Schule oder Institution. Sie werden dieses Zeugnis bei jeder Bewerbung hervorheben und immer daran erinnert, dass Sie den Maturitätsabschluss im Jahr 2019 an der Kantonsschule am Burggraben gemacht haben. Es wird weniger eine Rolle spielen, wie gut oder schlecht Sie abgeschnitten haben. Selbst wenn Sie nicht mit jeder Note zufrieden sind: Das Zeugnis gilt und in der Arbeitswelt zählen andere Talente und Werte mindestens genauso viel. Sie gelten ab dem jetzigen Zeitpunkt als «maturus» oder in der weiblichen Form «matura», nämlich reif. Ich sehe schon: einige von Ihnen würden jetzt am liebsten sagen: «Da hat der am Rednerpult recht, ja ich bin nach diesen Prüfungsstrapazen wirklich reif – aber reif für die Insel».

Die Inselreife verspüren nicht nur Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, sondern möglicherweise auch einige der anwesenden Eltern



und Lehrpersonen. Ich bin ziemlich sicher, dass die meisten von Ihnen die Matura nicht gemacht hätten, wenn da nicht noch andere Menschen gewesen wären. Vielleicht die Eltern, die etwas geholfen oder ermuntert haben. Geschwister, Verwandte oder Freunde, die dem einen oder der anderen den Rücken gestärkt oder Mut gemacht haben. Mein Dank gilt deshalb Ihnen allen:

- Den Maturandinnen und Maturanden für ihre Bereitschaft, diesen anspruchsvollen Weg auf sich zu nehmen, sich anzustrengen und durchzubeissen – eben gegen den Strom zu rudern.
- Den Angehörigen und Ihrem Umfeld: denn jemand hat Sie auf die Kanti aufmerksam gemacht. Jemand hat Sie gefördert. Das war vielleicht auch Ihr Sekundarlehrer oder Ihre Sekundarlehrerin. Wer auch immer: An diesem Festtag möchte ich Ihren Förderern meinen Dank aussprechen und ich nehme an Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, sind ihnen genauso dankbar.
- Mein Dank geht auch an den Rektor, die Lehrpersonen und alle Mitarbeitenden der Kantonsschule am Burggraben. Sie haben sich sehr engagiert und brauchen ab und zu starke Nerven.

Die heutige Feier ist noch etwas spezieller als sonst, weil zum ersten Mal eine Klasse im Kanton St.Gallen das International Baccalaureate-Diplom entgegennimmt. Dazu wurde das Immersionsangebot der zweisprachigen Schwerpunkte «Biologie und Chemie» bzw. «Physik und



Anwendungen der Mathematik» mit dem Lehrgang des International Baccalaureate (IB) kombiniert. Die Schülerinnen und Schüler müssen die kantonale Maturitätsprüfung ablegen - es gelten dabei die Grundsätze der zweisprachigen Matura, in diesem Fall Deutsch-Englisch. Hinzu kommt die Prüfung für das weltweit anerkannte IB-Diplom in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte, Biologie bzw. Physik, Mathematik und Französisch. Mit dem Pilotlehrgang «International Baccalaureate» beweist die Kantonsschule am Burggraben einmal mehr Pioniergeist. Angebote dieser Art können nur in einer innovativen, zukunftsgerichteten und lebendigen Institution, wie der Kantonsschule am Burggraben, entstehen. Dazu braucht es Menschen mit Ideen, die sich mit Herzblut für die Schule, die Schülerinnen und Schüler engagieren und ein Ambiente schaffen, in welchem Ideen auf fruchtbaren Boden fallen. Das IB ist in meinen Augen keine Konkurrenz für unsere bewährten Maturalehrgänge. Ganz im Gegenteil! Durch das IB erfährt das Gymnasium eine Aufwertung. Es beweist, dass die Matura den Vergleich mit einem internationalen Abschluss nicht zu scheuen braucht. Ich bin sicher, sowohl für die Lehrpersonen, die IB-Lektionen unterrichten, als auch für die Schülerinnen und Schüler, wird der neue Lehrgang eine Bereicherung sein. Ein spezieller Dank geht an Thomas Dietschweiler, der dies erst möglich gemacht hat.

Generell tut sich gerade einiges bei den St.Galler Gymnasien. Das ist auch nötig. Die Lehrpläne sind teilweise über 20 Jahre alt und müssen überarbeitet werden. Dies haben wir zum Anlass genommen das Gym-



nasium neu zu denken. Das Projekt «Gymnasium der Zukunft» beschäftigt sich mit neuen Lehr- und Lernformen, den Rahmenbedingungen des gymnasialen Lernens und Lehrens sowie den Schnittstellen zur Oberstufe und zu den Hochschulen. Aussergewöhnlich an diesem Projekt ist der Anspruch, eine umfassende Gesamtschau zu erarbeiten und eine Vision zu entwerfen, wie das Gymnasium im Kanton St.Gallen künftig aussehen soll. Wir waren darum auch ziemlich mutig und haben den Projektauftrag bewusst offen formuliert. Ziel muss natürlich sein, die Attraktivität und die Aktualität der Ausbildung am Gymnasium zu erhalten. Nun ist es selbstverständlich nicht so, dass wir uns die letzten 20 Jahre nicht mit dem Gymnasium beschäftigt hätten. Ganz im Gegenteil! Studententafeln wurden angepasst und Lehrpläne revidiert. Seit Schuljahr 2018/19 ist Informatik an st.gallischen Gymnasien obligatorisch. Die Unterrichtsinhalte reichen vom Erlernen verschiedener Office-Anwendungen bis zum Programmieren und dem wissenschaftlichen Umgang mit Informatik.

Die Digitalisierung ist global und umfassend. Sie betrifft nicht nur einzelne Berufe und Lebensbereiche, sondern erfasst und transformiert im Sinn eines gesamtgesellschaftlichen Leitmedienwechsels vom gedruckten zum elektronischen Medium die ganze Arbeitswelt und die ganze Gesellschaft an allen Orten und in allen Lagen – auch die Schulen. Bereits seit mehreren Jahren werden an allen Gymnasien sogenannte Laptop/Tablet-Klassen geführt, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Geräte mitbringen. Dadurch sollen sie einen sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Computern, Laptops, Tablets,



Smartphones oder anderen elektronischen Hilfsmitteln lernen. Der Fokus liegt hier auf der Anwendung, die für das nun gestartete obligatorische Fach Informatik vorausgesetzt wird.

Natürlich betrifft die Digitalisierung auch die Lern- und Testfördersysteme. Der Kanton St.Gallen hat seit jeher in der Entwicklung von testbasierten Fördersystemen eine Vorreiterrolle übernommen. Mit Lernnavi, dem Lernfördersystem für selbständiges Lernen in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik im Gymnasium, bestätigen wir diese Vorreiterrolle einmal mehr. Schülerinnen und Schüler können ihre bereits vorhandenen Kompetenzen mit dem Programm Lernnavi künftig überprüfen. Das System schlägt ihnen danach automatisch Aufgaben der Lernplattform vor. Dadurch können sie unabhängig vom Unterricht selbstständig an ihren Kompetenzen arbeiten. Die Lehrpersonen haben zudem die Möglichkeit, das Lernfördersystem punktuell im Unterricht einzusetzen. Lernnavi steht den St.Galler Mittelschulen ab Schuljahr 2020/21 zur Verfügung und kann von anderen Kantonen erworben werden. Es existiert in keinem anderen Kanton ein vergleichbares Angebot. Leider konnten Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, davon noch nicht profitieren.

Keine Frage: Digitale Kompetenzen gehören heute zur Allgemeinbildung. Allerdings sollte man sie auch nicht überbewerten. Denn ohne fachliche- und überfachliche Kompetenzen, nützen sie uns wenig. Es gibt heute kaum noch Fragen oder Probleme, die nicht in irgendeiner Art mit anderen Fragestellungen verknüpft sind. Darum ist es wichtig,



vernetzt denken zu können. Man kann aber nur dann vernetzt denken, wenn man ein Wissensnetz hat. Und wenn man gelernt hat, kritisch und analytisch zu denken. Wenn man gelernt hat, die wichtigen und die richtigen Quellen zur Hand zu nehmen und die richtigen Experten anzuhören. Wenn man gelernt hat, ein Problem klar und deutlich zu beschreiben. Wenn man gelernt hat, im Team zu arbeiten, sich selber und seine Arbeit kritisch zu hinterfragen. Und wenn man gelernt hat, eine Arbeit bis zum verlangten Termin fertig zu machen. Das alles sind Kompetenzen, die man nicht am Laptop lernt und die man nicht im Internet nachschauen kann. Das sind die sogenannten überfachlichen Kompetenzen - gewissermassen analoge Kompetenzen -, die ein reifer Mensch, einer der die Matura im Sack hat, gelernt haben sollte. Sie sind heute meines Erachtens genauso wichtig wie die fachlichen Kompetenzen.

Wenn Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, nun ein Studium aufnehmen und dieses in ein paar Jahren erfolgreich abschliessen, werden Sie Ihr Berufsleben mit grosser Wahrscheinlichkeit an einem «Denk- arbeitsplatz» verbringen. Sie werden Arbeit erledigen, die ganz wesentlich Kopfarbeit ist. Sie werden Probleme lösen, sie werden in Projekten tätig sein und damit etwas Neues schaffen. Sie werden einen Arbeitsplatz haben, bei dem Ihre Ideen und Ihre Kreativität gefragt sind. Sie werden gemeinsam mit Absolventinnen und Absolventen aus anderen Studienrichtungen in Teams arbeiten. Liebe Maturandinnen und Maturanden, wir rechnen mit Ihnen! Engagieren Sie sich, in Wirtschaft, Kultur, Politik, in der Familie, im öffentlichen Leben. Wir haben Ihnen das Rüstzeug an der Kanti gegeben, jetzt wartet die Fachausbildung und



dann kommt das Berufsleben. Nutzen Sie Ihre Talente! Hören Sie nie auf zu lernen! Oder um es mit Benjamin Britten zu sagen: Rudern Sie! Lassen Sie sich nicht zurücktreiben! Zunächst einmal ist aber feiern angesagt. Geniessen Sie den Moment! Freuen Sie sich! Sie haben es sich verdient.